

## Kursprogramm Landschaft und Gesundheit, 16./17.05.2025

Freitag 16. Mai 2025	
<p>1. Kursteil <b>13:00 - 14:00 Uhr</b> <b>Vorstellungsrunde und Erwartungshaltungen; Einführung in das Kursprogramm</b></p> <p>Prof. Dr. agrar. Roman Lenz Prof. Dr. med. Barbara Wild</p>	<p>Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Kursteilnehmer:innen und die Neuartigkeit der Thematik erscheint es sinnvoll und notwendig, die Vorkenntnisse sowie die Erwartungen zu Beginn auszutauschen. Dies ermöglicht auch eine gründliche Bewertung zum Erfolg des Kurses zum Schluss. Da die weiteren Kursteile verschiedene Maßstabebenen (von Objekten und individuellen Wahrnehmungen bis zu (globalen) Landschaften und kulturellen Einbettungen) ansprechen, werden diese Zusammenhänge kurz erläutert.</p>
<p>2. Kursteil <b>14:00 - 15:30 Uhr</b> <b>Was machen (Landschafts)Architektur und (Umwelt)Planung bereits mit Bezug zur Gesundheit?</b></p> <p>Prof. Dr. agrar. Roman Lenz</p>	<p>Etwas in Vergessenheit geraten, aber schon immer bedeutsam sind gesetzliche Aufträge und klassische Handlungsweisen in verschiedenen Disziplinen der Architektur und des Umweltschutzes. Diese werden systematisch und umfänglich vorgestellt und auf ihre praktische Umsetzung und Nutzung hin reflektiert.</p>
<p><b>15:30 – 16:00 Uhr</b></p>	<p><b>Kaffeepause</b></p>
<p>3. Kursteil <b>16:00 - 17:30 Uhr</b> <b>Was macht die Medizin (und Psychotherapie) bereits mit Bezug zur Landschaft?</b></p> <p>Prof. Dr. med. Barbara Wild</p>	<p>Die Themen „Umwelt und Gesundheit“ sind auch in der Vergangenheit in verschiedenen medizinischen Disziplinen bearbeitet und in der Praxis genutzt worden. Hierzu wird in diesem Kursteil ein umfänglicher Überblick gegeben.</p>

<b>Samstag, 17.05.2025</b>	
<p>4. Kursteil <b>Macht Landschaft glücklich?</b> <b>Sa 8:45 – 11:00 Uhr</b></p> <p>(Dr. Dr.-Ing. Daniel Münderlein)</p>	<p>Im ersten Teil des 4. Kursteiles werden die wesentlichen Zusammenhänge zwischen Landschaft (in ihrem weitesten Sinne, mit Schwerpunkt „Garten“ und „individuelle Landschaften“), Gesundheit und Wohlbefinden vermittelt, wie sie heute aktuell aus gestalterischer und raumplanerischer Sicht gesehen werden (Stichwort Ökosystemleistungen). Dazu werden physische, psychische sowie soziale Schnittstellen zwischen diesen Bereichen in Theorien und anhand von Beispielen vorgestellt. Um genauer zu verstehen, warum es „Gute Orte“ in Landschaft und Natur gibt, an welchen Menschen Gesundheit und Wohlbefinden erfahren, wird auf die Idee der Resonanz und Kohärenz zurückgegriffen.</p> <p>Im zweiten Teil des Kurses wird eine praktische Übung durchgeführt, in welcher eine Gartenanlage hinsichtlich ihres Gesundheitspotentials von den Teilnehmer:innen des Kurses bewertet wird. Mit Hilfe einer fotobasierten Methode werden die Teilnehmer:innen den Lehr- und Versuchsgarten Braike analysieren und sich gemeinschaftlich zu den entstandenen Aufnahmen und ihrer Bedeutung verständigen. Im Rahmen einer Abschlussdiskussion soll geprüft werden, inwiefern das generierte Bildmaterial mit den theoretischen Vorüberlegungen aus dem ersten Teil des Kurses korrespondiert.</p>
<b>11:00 – 11:30 Uhr</b>	<b>Kaffeepause</b>
<p>5. Kursteil <b>11:30 – 13:00 Uhr</b> <b>Landschaft als persönlicher Erfahrungsraum aus künstlerischer und kunst-therapeutischer Perspektive – ästhetische Aspekte, Wirkungen und Interventionen</b></p> <p>Prof. Dr. phil. Jürgen Fritsche</p>	<p>In diesem Kursteil erhalten die Teilnehmenden Anregungen und Anleitungen zur Einordnung und Neuverknüpfung von Inhalten zur Landschafts-Wahrnehmung sowie zum subjektiven Erleben von Landschaftsraum im Sinne potenzieller therapeutischer Wirkungen. Für die gesamte Raum/Umwelt-Thematik sind die äußeren Aspekte (z.B. Physis und territoriale Qualitäten, Funktionalität, soziologische Faktoren, menschliches Maß etc.) untrennbar mit Aspekten der menschlichen Innenwelt (z.B. Stimmung, Emotion, Vitalität, Bedürfnisse, Identität, Sinnfindung, Körper- und Sinneswahrnehmungen) verbunden. Ein ganzheitlicher Einbezug beider Bereiche (Stichworte „Umgebende und persönliche Landschaften“), wie sie ja z.T. schon im Kursteil 4 aus raumplanerischer Sicht beleuchtet werden, erscheint hinsichtlich menschlicher Gesundheit und Wohlbefinden essenziell und wird daher in diesem Kursteil aus künstlerischer und kunsttherapeutischer Perspektive vertieft betrachtet.</p>

<p><b>13:00 – 14:00 Uhr</b></p>	<p><b>Geplanter Mittagssnack</b></p>
<p>6. Kursteil <b>14:00 -17:00 Uhr</b> <b>Praxisbeispiele „Streuobstwiesen“</b></p> <p>Prof. Dr. Christian Küpfer</p> <p><b>oder</b> <b>„Wald(baden)“</b></p> <p>Dr. rer. Nat. Petra Heymann</p>	<p><b>In diesem Kursteil wird die Gesamtgruppe geteilt, um in kleineren Gruppen je eine der Praxis-Anwendungen vertieft erfahr- und erlebbar zu machen (Schwerpunkte „Umgebende Landschaften, größere Zusammenhänge“.</b></p> <p>Praxisbeispiel Streuobstwiesen: Ihr ökonomischer Nutzen ist überwiegend vergangen, aber die ökologische Bedeutung und ästhetische Wirkung sind geblieben. In diesem Kursteil wird folgenden Fragestellungen nachgegangen: Wie könnte einerseits der Aspekt "menschliche Gesundheit" neuen ökonomischen Nutzen hervorbringen? Wie könnte andererseits der Aufenthalt in einer Streuobstwiese zu therapeutischen Zwecken herangezogen werden? Welche Finanzierungsmodelle sind möglich?</p> <p>Praxisbeispiel Waldbaden: Das Waldbaden ist eine evidenzbasierte Methode, die ihren Ursprung in den Studien des japanischen Umweltmediziners und Immunologen Prof. Dr. Qing Li hat. Dabei wird bereits in einer kurzen Zeitspanne von ca. 2,5 h erfahrbar, dass unser Leben in einer artifiziellen und digitalen Welt nicht dem entspricht, was unsere Bedürfnisse gemäß unserer genetischen Ausstattung sind. Das evolutionsbiologische Erbe unserer Vorfahren ist die Farbe Grün, die Bäume, Pflanzen und den Wald als Garant für Sicherheit bewertet haben.</p>
<p><b>17.00-17.30 Uhr</b></p>	<p><b>Kaffeepause</b></p>
<p>7. Kursteil <b>17:30 – 18:30 Uhr</b> <b>Abschluss und Resümee</b></p> <p>Prof. Dr. agrar. Roman Lenz Prof. Dr. med. Barbara Wild</p>	<p>Abschließend werden die Kursteile ausgewertet und ein jeweils persönliches Resümee zur eigenen Anwendbarkeit in der beruflichen Praxis gezogen. Rückblickend werden Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten der Maßstabsebenen von Objekten und individuellen Wahrnehmungen bis zu (globalen) Landschaften und kulturellen Einbettungen herausgearbeitet. Dabei sollen auch Aspekte eines interdisziplinären Austauschs und einer (weiteren) Zusammenarbeit der Bereiche Architektur/Landschaftsplanung sowie Medizin/Therapie diskutiert werden.</p>